



Andacht zu Ostern 2021

von Pastorin Maren Wichern



Wochenspruch

Christus spricht: „Ich war tot,
und da! ich bin lebendig bis in
alle Ewigkeiten. Ich habe die
Schlüssel des Todes und des
Totenreichs.

(Offenbarung des Johannes 1,18)

BEGINN

Ich komme zu Dir, Gott, und feiere

in Deinem Namen, Schöpfer, Du Quelle des Lebens,
in deinem Namen, Jesus Christus, Du Grund unserer Hoffnung,
in deinem Namen, Heilige Geistkraft,
die Du uns hältst, stärkst, tröstest und immer wieder wehst,
wo Du willst. Amen

GEBET

Gott, siehe, ich bin da.
Komm Du zu mir. AMEN

WORTE AUCH ZU OSTERN

mag sein
daß ich nie recht begriff
was geboren-sein heißt
mag sein
daß ich warte
auf verlorenem posten
mag sein
daß verrückt ist
wer noch immer rechnet mit wundern
verrückt wie die frauen
die in der gruft eines toten
entdeckten die neue geburt

Kurt Marti, Karsamstag; aus: Kurt Marti, Mein barfuß Lob.
Gedichte (Luchterhand 1987)
Enthalten in: Kurt Marti, Die Liebe geht zu Fuß (Nagel & Kimche, 2018)

LIED: Christ ist erstanden (Evangelisches Gesangbuch Nr. 99)

Christ ist erstanden von der Marter allen.

Des sollen wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein.

Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen,

seit dass er erstanden ist, so loben wir den Herrn Jesu Christ.

Kyrieleis.

T.: Bayern/Österreich 12. – 15. Jhdt

M.: Salzburg 1160/1433, Tegernsee 15. Jhdt, Wittenberg 1529

EVANGELIUMSLESUNG

Als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Magdala, die Maria des Jakobus und Salome duftende Öle, um zum Grab zu gehen und Jesus zu salben. Sehr früh am Sonntag gingen sie zum Grab, als die Sonne gerade aufging. Da sagten sie zueinander: »Wer wird uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen?« Doch als sie aufschauten, sahen sie, dass der Stein schon weggewälzt war. Dabei war er sehr groß. Und als sie ins Grab hineingingen, sahen sie auf der rechten Seite eine jünglingshafte Gestalt sitzen, die ein strahlend helles Gewand trug. Da erzitterten sie vor Ehrfurcht. Die Gestalt sagte zu ihnen: »Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus aus Nazaret, den Gekreuzigten. Er ist von den Toten auferweckt worden, er ist nicht hier; seht den Ort, wo sie ihn hingelegt hatten. Nun aber geht hin, sagt seinen Jüngerinnen und Jüngern, auch dem Petrus: Er geht euch nach Galiläa voraus; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.« Und die Frauen gingen hinaus und flohen von dem Grab, denn sie waren außer sich vor Zittern und Ekstase. Und sie sagten niemandem etwas, denn sie fürchteten sich.

(Markus 16,1-8)

Bibel in gerechter Sprache © 2006, Gütersloher Verlagshaus,
Gütersloh, in der Verlagsgruppe Random House GmbH

ANGEDACHT

Liebe Ostergemeinde,
ein Glück, es ist nicht bei dem Tod am Kreuz geblieben. Nicht bei dem geblieben, was wir so fürchten: dass eigentlich alles vergeblich ist und in der Bedeutungslosigkeit verschwindet. Nein, genau so ist es nicht. Der Tod ist lediglich der Übergang in eine neue, andere Welt, in Gottes Ewigkeit, wie wir sagen. Diesen Übergang werden wir alle einmal erleben.

Im Mittelalter hat die Menschen das so erfreut, dass sie anfangen, an Ostern den Tod zu verlachen und ihm so noch einmal seine Macht zu nehmen, uns zu ängstigen. Eine Tradition ist entstanden: Das Osterlachen!

Da fällt mir eine kleine Begebenheit ein – ist schon etwas her. Die kleine Grete wohnt mit ihrer Familie weit draußen auf dem Hof. Eines Tages wird sie in der Schule von ihrer Religionslehrerin gefragt, was denn am Karfreitag mit Jesus passiert ist – aber sie weiß es nicht. Die Lehrerin ist verstört und spricht mit der Rektorin. Die fackelt nicht lange und geht zum Vater auf den Hof. Sag mal, Arthur, deine kleine Grete weiß nicht, dass Jesus am Karfreitag gestorben ist. Arthur antwortet: Na ja, hier draußen sind wir weit ab von allem und bekommen wenig mit: kein Fernsehen, kein Radio, keine Zeitungen. Wir haben nicht einmal gewusst, dass er schwer krank war.

Die Mächte des Todes, der Angst und der Zerstörung, sie können uns letztlich nicht halten, die sanfte Beharrlichkeit des Lebens bahnt den Weg hindurch zur Auferstehung.

Ist das nicht die eigentliche Herausforderung unseres Glaubens: mich immer wieder einzulassen auf die Auferstehung? Ja, ich kann den Tod verlachen, mit anderen zusammen, ich kann das fröhliche Bekenntnis sprechen: Der Herr ist auferstanden, Halleluja. Doch bleibt mir das alles im normalen Alltag nicht allzu oft im Halse stecken? Angesichts dessen, was ich im Fernsehen zu sehen bekomme an Zerstörung,

Krieg und Ungerechtigkeiten, angesichts unserer eigenen Lage hier und heute mit einer Bedrohung, die wir so wenig einschätzen können. Und der wir mal mehr, mal weniger ausgeliefert zu sein scheinen? Welchem oder welcher kommt da schon ein fröhliches Halleluja über die Lippen?

Wie wir in der Lesung gehört haben, befinden wir uns da in bester Gesellschaft. Die Frauen am Grab Jesu bekommen die frohe Botschaft gesagt, dass Jesus auferstanden ist und vor ihnen her geht in ihre Heimat Galiläa. Und ihr Auftrag lautet: geht hin und erzählt. Doch danach ist ihnen nun so gar nicht zumute. Sie sind zutiefst erschrocken und können nur weglaufen und schweigen. Das fröhliche Halleluja folgt erst viel später.

Die gute Nachricht aber ist – es folgte. Auch Zittern und Zagen hatten nicht das letzte Wort, das Schweigen wurde gebrochen, die Botschaft weitererzählt.

Sie hat uns erreicht. Heute singen wir Halleluja – wenn wir es können. Und halten damit die Auferstehungshoffnung lebendig – wenn wir es können. Immer wieder aber versagt einer die Stimme, kann einer nur weglaufen vor dem, was da ist.

Heute sind wir es, die durch Jesu Auferstehung herausgefordert werden. Was heißt Auferstehung inmitten einer Pandemie? Geht es um Schnelltests und Impfungen? Geht es darum, mein Leben in einem neuen Licht zu sehen und wieder einmal zu überprüfen, was mir wirklich wichtig ist, für mich und für uns gemeinsam?

Jesu Auferstehung trägt den Geschmack des neuen Lebens in sich. Sie fordert uns heraus und sie hält uns am Leben. In ihr blüht die Hoffnung. Den Tod können wir verlachen – auch heute noch:

„Jetzt arbeiten auch BriefträgerInnen im Homeoffice. Sie lesen alle Briefe und wenn etwas Wichtiges drinsteht, rufen sie dich an.“

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja!

AMEN

LIED: Wir wollen alle fröhlich sein (Evangelisches Gesangbuch Nr. 100)

1. Wir wollen alle fröhlich sein
in dieser österlichen Zeit,
denn unser Heil hat Gott bereit'.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

2. Es ist erstanden Jesus Christ,
der an dem Kreuz gestorben ist;
ihm sei Lob, Ehr zu aller Frist.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

3. Er hat zerstört der Höllen Pfort,
die Seinen all herausgeführt
und uns erlöst vom ewgen Tod.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

4. Es singt der ganze Erdenkreis
dem Gottessohne Lob und Preis,
der uns erkaufte das Paradeis.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

5. Des freu sich alle Christenheit
und lobe die Dreifaltigkeit
von nun an bis in Ewigkeit.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.
Gelobt sei Christus, Marien Sohn

Text: Strophe 1 Medingen um 1380; Strophen 2 - 5 bei Cyriakus Spangenberg 1568
nach "Resurrexit Dominus" 14. Jh.
Melodie: Hohenfurt 1410, Bömische Brüder 1544, Wittenberg 1573

FÜRBITTENGEBET

Gott, Du Ewige, Du Auferstandener
kaum zu glauben deine Botschaft vom Leben und der Liebe.
Den Tod noch in den Gliedern
entsteigt der Jubel langsam unseren Kehlen:
Halleluja,
gelobt seiest Du in Ewigkeit!

Keine Macht kann dich im Tode halten,
keine Macht wird uns auf ewig binden.
Deine Auferstehung ist unsere Auferstehung –
heute und dereinst.
Viele Blüten trägt unsere Hoffnung.

Alles scheinbar Hoffnungslose legen wir in Deine Hände:
Die Angst der Sterbenden,
die Trauer der Weinenden,
die Schmerzen der Kranken
die Verlassenheit der Einsamen
die Narben der Verwundeten
die Stummheit der Verzweifelten
den Unmut der Wütenden
die Ungeduld der Wartenden.

Wir bitten:
Überrasche uns ständig mit deiner Auferstehung,
die uns aufhebt aus der Lähmung
in den Lebenstanz,
der den Todesmächten trotz –
schon heute, schon jetzt.
Halleluja! und AMEN!

anschließend:

VATERUNSER

Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unser'n Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen

SEGEN

Gott, segne dich und behüte dich
Gott lasse leuchten das Angesicht über dir und sei Dir gnädig,
Gott erhebe das Angesicht auf Dich
und schenke dir Frieden.
Amen

Wenn Sie Sorgen haben oder ein Gespräch möchten, rufen Sie
uns gerne an!

Wir wünschen Ihnen in dieser Zeit Ruhe, Besonnenheit und
Gottes Segen!

Ihre PastorInnen Maren Wichern und Holger Janke

So erreichen Sie uns:

Pastorin Maren Wichern:	0176 / 57 50 59 78 pnwichern@kirche-dulsberg.de
Pastor Holger Janke:	0176 / 57 94 06 73
Kirchenbüro:	040 / 61 69 80 buero@kirche-dulsberg.de
Webseite:	www.kirche-dulsberg.de